



Agnes Krumwiede
Sprecherin für Kulturpolitik BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030/227-71617

Fax 030/227-76598

E-Mail: agnes.krumwiede@bundestag.de

Keine entscheidenden Reform-Erfolge in Sicht: Schwarze Wolken bleiben über den Wagner-Festspielen in Bayreuth

Unser Gespräch mit ausgewählten verantwortlichen Organisatorinnen und Organisatoren sowie einem Vertreter der Gesellschaft der Freunde von Bayreuth e.V. im Kulturausschuss des Deutschen Bundestages konnte aus meiner Sicht wenig zur Klärung beitragen. Das mangelnde Problembewusstsein einiger Verantwortlicher für die von vielen Seiten kritisierten Missstände habe ich als befremdlich und wenig vielversprechend bezüglich einer zukünftigen Neustrukturierung der Bayreuther Festspiele empfunden.

Im Vorfeld hatten sowohl der Bundesrechnungshof als auch der Bayerische Rechnungshof eine Misswirtschaft bei der Ausrichtung der Wagner-Festspiele in Bayreuth festgestellt. Der Bundesrechnungshof monierte insbesondere die hohe Kartenkontingentierung. Wie der Presseberichterstatter zu entnehmen ist, kritisierte der Bayerische Rechnungshof, dass über ein Jahr lang keine Sozialabgaben für Künstlerinnen und Künstler geleistet und kein fehlerloser Jahresabschlussbericht vorgelegt wurden.

Ob es den Organisatoren zeitnah gelingt, den Betrieb insofern zu professionalisieren, dass sich die eklatanten Pannen des Vorjahres nicht wiederholen, bleibt abzuwarten. Die vor dem Kulturausschuss angekündigte Einrichtung einer kaufmännischen Geschäftsführung muss dringend erfolgen.

Langjährige Wartezeiten auf Karten für die Bayreuther Festspiele verhinderten bisher, dass das Förderziel, die Festspiele einem breiten Publikum zugänglich zu machen, erreicht werden konnte. Aufgrund der organisatorischen Missstände und der exklusiven Ausrichtung für einen begrenzten Personenkreis (nur 40 % der Karten waren in den Vorjahren zum freien Verkauf verfügbar) stellte meine Fraktion innerhalb der Haushaltsverhandlungen für 2012 einen Antrag auf Streichung der seit 1953 etablierten Zuwendung durch den Bund für die Förderung der Festspiele. Ich begrüße, dass unser Haushaltsantrag (Ausschuss-Drs.: 17(22)64a) sowie unsere Kleine Anfrage „Zukunft der Bayreuther Festspiele“ (BT-Drs.: 17/6997) dazu beigetragen konnten, dass der BKM als Mitgesellschafter und Mitglied im Verwaltungsrat auf eine Reduzierung der Kartenkontingentierung hingewirkt hat.

Das Kontingent der Freunde von Bayreuth jedoch bleibt nach wie vor bestehen. Dieses umfasst knapp 14.000 Karten und entzieht somit rund 25% der zur Verfügung stehenden Karten dem freien Verkauf. Gerechtfertigt wird dies seitens der Veranstalter und der Bundesregie-



Agnes Krumwiede
Sprecherin für Kulturpolitik BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030/227-71617

Fax 030/227-76598

E-Mail: agnes.krumwiede@bundestag.de

zung damit, dass das Kartenkontingent für die Gesellschaft der Freunde von Bayreuth e.V. den Absatz von Karten im höheren Preissegment sicherstellen würde. Andernfalls würden diese Karten angeblich nur geringen Absatz finden. Ein Blick auf Auktionsplattformen wie „ebay“ widerlegt diese Aussage. Dort werden momentan einige Karten im höheren Preissegment (ab 180,- EUR) für einen den Ausgangspreis weit übersteigenden Wert gehandelt. Beispielsweise werden aktuell zwei Karten der Kategorie C (Originalkaufpreis für zwei Karten: max. 500,- €) bereits für 900,- Euro gehandelt, wobei die Auktion noch weitere vier Tage läuft. Angesichts der Absatz-Befürchtungen für das höhere Kartensegment seitens der Festspielleitung ist umso verwunderlicher, dass sich die Bundesregierung nicht mit den Verantwortlichen auf die Durchführung einer Marktpreisstudie einigen konnte, zumal dies auch vom Bundesrechnungshof gefordert wurde.

Das mangelnde Problembewusstsein seitens der Veranstalter und die halbherzigen Reformbemühungen durch die Bundesregierung offenbaren sich auch bei der geforderten **Konkretisierung der Förderziele. Die Förderziele wurden nicht konkretisiert, sondern verallgemeinert!** Im aktuellen Bericht des BKM zur Kartenvergabe der Bayreuther Festspiele an den Haushaltsausschuss ist lediglich eine „erfolgreiche Durchführung“ als primäres Förderziel festgelegt. Das Ziel, „unterrepräsentierten Gruppen“ wie Kindern und Jugendlichen, den Eintritt und Zugang zu ermöglichen, wird zugunsten einer „erfolgreichen“ Durchführung vernachlässigt. Eine rein ökonomische Ausrichtung genügt jedoch aus unserer Sicht nicht, um eine Ko-Finanzierung durch den Bund mit rund 2 Mio. EUR pro Jahr mit Begründung der „gesamtsstaatlichen Bedeutung“ zu rechtfertigen. Steuergelder für Kultur müssen so eingesetzt werden, dass möglichst viele Mitglieder unserer Gesellschaft an den geförderten Projekten und Veranstaltungen teilhaben können – aktiv und passiv, ideell und finanziell. Dieser Ansatz entspricht im Übrigen auch den Intentionen Richard Wagners selbst: Er legte großen Wert darauf, dass seine Singspiele allen Bürgerinnen und Bürgern offen stehen. Deshalb war er bei der architektonischen Innengestaltung des ursprünglich in München von Gottfried Semper geplanten Festspielhauses für einen „demokratischen“ Zuschauerraum – mit Verzicht auf Logen.

Die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen wird die Organisation und Ausrichtung der Bayreuther Festspiele weiterhin kritisch begleiten. Sollten in absehbarer Zeit keine Umstrukturierung und Neuausrichtung hin zu mehr Teilhabemöglichkeiten erfolgen, werden wir weiterhin eine Förderung des Festspielbetriebs durch den Bund mit über 2 Mio. EUR pro Jahr in Frage stellen.